

PodC JLL Episode 330

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 330: Jesus geht auf dem See – Teil 1 (Matthäus 14,23.24; Markus 6,45-52)

Die Speisung der 5000 ist vorbei. Jesus spürt, dass die Volksmenge jetzt mehr will. Sie will ihn zum Volkshelden, zum Anführer einer nationalistischen Bewegung, zum König machen. Und das ist überhaupt nicht, was er will. Deshalb zieht er sich zurück.

Aber noch bevor er sich zurückzieht, schickt er seine Jünger weg.

Markus 6,45.46: Und sogleich nötigte er seine Jünger, in das Boot zu steigen und an das jenseitige Ufer nach Betsaida vorauszufahren, während er selbst die Volksmenge entlässt. 46 Und nachdem er sie verabschiedet hatte, ging er auf den Berg, um zu beten.

Matthäus 14,23: Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er für sich allein auf den Berg, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er dort allein.

Warum schickt Jesus seine Jünger weg? Das steht nicht im Text, aber wir können eine Vermutung anstellen. Wenn die Frage im Raum steht, ob man diesen Rabbi aus Nazareth nicht zum König machen sollte, dann sind bei solchen Themen die radikalen Kräfte immer ganz vorne mit dabei. Genau die Kräfte, die wir schon als *Zeloten* kennen gelernt haben; also jene politisch-religiöse Bewegung im Judentum, die auch gewaltsame Mittel einzusetzen bereit war, um das Joch der römischen Fremdherrschaft abzuschütteln. Solche Leute wollen einen König. Und solche Leute sind schnell dabei Parolen zu skandieren, aber sie tun sich mit einem „nein“ ganz schwer. Der Herr Jesus weiß, dass in so einem Fall die pro-Jesus-Stimmung ganz schnell umkippen kann. Und genau das hätte für die Jünger gefährlich werden können. Ihren Reiseproviant hatten sie schon, also nötigt er sie, in ein Boot zu steigen, damit sie, wenn er verschwindet nicht zur Zielscheibe des Ärgers werden.

Das ist jedenfalls, was ich denke. Da stehen tut es nicht! Aber es ergibt Sinn. Und außerdem hatten sie ihre Lektion noch nicht gelernt. Aber dazu später. Jesus sitzt also auf dem Berg. Und er schaut aufs Wasser. Und er sieht, wie

seine Jünger Probleme bekommen.

Matthäus 14,24: Das Boot aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den Wellen, denn der Wind war (ihnen) entgegen.

Starke Winde waren für den See Genezareth nicht ungewöhnlich. Und doch wird die Situation langsam brenzlich. Heftige Wellen, starker Wind der ihnen entgegen bläst. Also trifft Jesus eine Entscheidung.

Markus 6,47.48: Und als es Abend geworden, war das Boot mitten auf dem See und er allein auf dem Land. 48 Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn der Wind war ihnen entgegen, kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen, indem er auf dem See einherging;

Lasst uns zuerst eine Sache festhalten. Jesus sieht sie. Ja, ich weiß, das klingt banal, aber es ist die Not der Jünger, die Jesus dazu bringt, über den See zu gehen.

Und immer dann, wenn ich in Problemen stecke und mir denke, dass Gott ganz weit weg ist... dass er irgendwo auf einem Berg sitzt und allein sein will... immer dann darf ich wissen, dass er mich trotzdem sieht. Wie gesagt. Das ist eine banale Weisheit, aber falls du ab und zu nicht glauben kannst, dass Gott dich in deiner Not wahrnimmt, dann lerne diesen Bibelvers auswendig. (Oder alternativ 1Mose 16,13) Wir sind Gott nicht egal. Vor allem dann nicht, wenn wir leiden.

Aber lasst uns auch noch eine andere Sache festhalten. Jesus springt nicht sofort auf, um ihnen zu helfen. Er kommt um die *vierte Nachtwache*. Das ist irgendwann zwischen 3.00 Uhr und 6.00 Uhr nachts. Gott weiß, wann es Zeit ist aufzukreuzen und unsere Probleme zu lösen. Aber der Zeitpunkt liegt in *seiner* Hand.

So zu dem Wunder selbst muss ich mal wieder kaum etwas sagen. Nüchtern, sachlich stellen die Evangelisten einfach fest, dass Jesus auf dem Wasser ging. Wieder mal keine Erklärung. Einfach eine Tatsachenbeschreibung. Und nein, das Wasser war an dieser Stelle nicht besonders flach. Woher ich das weiß? Erstens sind die Jünger gleich ganz schön erstaunt. Das wären sie aber nicht, wenn ihr Rabbi durch flaches Wasser waten würde. Zweitens ist die Stelle tief genug dafür, dass ihr Boot schwimmen kann. Drittens ist die Stelle so tief, dass Petrus, der aus dem Boot aussteigt, untergehen kann und von Jesus gerettet werden muss. Und außerdem befinden wir uns dem Text nach *mitten auf dem See*.

Jesus kommt über den See. Und nun gilt es verschiedene Lektionen zu lernen. Mir scheint, dass jeder Evangelist seiner Erzählung einen etwas anderen Schwerpunkt gibt. Fangen wir mit Markus an.

Markus 6,48-51: Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn der Wind war

ihnen entgegen, kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen, indem er auf dem See einherging; und er wollte an ihnen vorübergehen. 49 Sie aber sahen ihn auf dem See einhergehen und meinten, es sei ein Gespenst, und schrien auf; 50 denn alle sahen ihn und wurden bestürzt. Er aber redete sogleich mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid guten Mutes! Ich bin es. Fürchtet euch nicht! 51 Und er stieg zu ihnen in das Boot, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich sehr über die Maßen;

Markus betont die Überraschung der Jünger. Mitten in der Not rechnen sie nicht damit, dass Jesus zu ihnen kommt. Klar hatten sie eben erlebt, dass Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen Tausende satt gemacht hat. Aber ist es nicht so: Gott hilft immer nur den anderen! Es kann ja sein, dass er für andere da ist, aber mich in meinem Boot mitten im Sturm mitten auf dem See ohne Land in Sicht... Das ist eine ganz andere Geschichte. Ist es das nicht, was wir auch ganz schnell denken?

Ihre erste Vermutung: *Es ist ein Gespenst*. Eine total verständliche Vermutung. Was auch sonst. Menschen gehen nicht übers Wasser. Dann eben *ein Gespenst*. Und davor haben sie natürlich Angst. Zum Sturm, dem Wind und der Erschöpfung, jetzt auch noch ein Geist... na klasse!

Gut, dass Jesus sie beruhigt. *Seid guten Mutes! Ich bin es. Fürchtet euch nicht!* Nun das eigentlich Interessante: Jesus steigt in das Boot, der Wind legt sich, aber sie hören nicht damit auf, sich zu fürchten: *Und sie entsetzten sich sehr über die Maßen*.

Wovor haben die Jünger hier so große Angst? Der Sturm hat sich doch gelegt. Das Gespenst sich als ihr Rabbi erwiesen. Warum *entsetzen sie sich immer noch über die Maßen*? Und die Antwort ist gar nicht nett:

Markus 6,52: denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden, sondern ihr Herz war verhärtet.

Auf der Ebene der Emotionen wird sichtbar, dass sie ein viel tieferes Problem haben. Spannende Sache! Aber die schauen wir uns genauer in der nächsten Episode an.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Frage stellen, wie du über Gott und seine Fürsorge denkst, wenn es dir schlecht geht.

Das war es für heute.

Eli

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN